

Kletterhilfen für die Kröten

Emmertinger Amphibienretter starten Pilotprojekt für Gully-Ausstiegshilfen

Emmerting. Die Vorbereitungen haben fast ein ganzes Jahr gedauert, doch es hat sich gelohnt – in Zukunft werden in Emmerting deutlich weniger Amphibien in Gullys verenden. Dafür hat das Amphibienretter-Team mit einer Aktion vor ein paar Tagen im Ort gesorgt.

Vielen ist nicht bewusst, dass Kröten und Frösche nicht nur im Frühjahr während der Laichsaison aktiv sind, sondern das ganze Jahr über. Denn nach dem Ablai-chen bewegen sie sich in der Umgebung ihrer Gewässer zur Nahrungssuche und im Herbst wandern sie schließlich ein zweites Mal – zurück in ihre Winterquartiere.

„Eine Gefahr, die dabei oft unterschätzt wird, sind Gullys“, erklärt Kerstin Han vom Emmertinger Amphibienretter-Team. Wenn die Tiere dort hineinfallen, sitzen sie fest und müssen, wenn nicht ein Amphibienretter sie zufällig findet und mit dem Kescher herausangelt, verhungern oder vertrocknen. An heißen Sommertagen kommt es sogar vor, dass die Tiere absichtlich in die Gullys hüpfen, da es dort feucht und kühl ist – ein perfekter Hitzeschutz während des Tages, jedoch ohne Aussicht auf einen Rückweg. Die



Einen Prototyp aus Metallmaschendraht hat das Krötenretterteam bereits in mehrere Gullys in Emmerting „eingebaut“.

– Foto: privat

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege veröffentlichte 2015 eine Hochrechnung, der zufolge auf sieben Millionen Gullys ca. eine halbe Million Amphibien kommt, die darin verenden.

Die Emmertinger Amphibienretter um Gemeinderat Erwin Scheiwein wollten deshalb Abhilfe schaffen und haben sich seit vergangem Jahr intensiv mit dem Thema Gully-Ausstiegshilfen

auseinandergesetzt. Diese sind in anderen Ländern wie der Schweiz bereits Standard; auch in anderen europäischen Großstädten wie Prag hat Kerstin Han schon Ausstiegshilfen entdeckt.

Doch da es erstaunlich viele verschiedene Arten von Gullys gibt, ließen sich die Modelle der Nachbarländer nicht so einfach übernehmen; die Emmertinger Amphibienretter mussten deshalb lange tüfteln und basteln, bis

schließlich ein Prototyp aus Metallmaschendraht entstand, der gemeinsam mit dem Emmertinger Bauhof getestet wurde. „Es ist enorm wichtig, dass die Ausstiegshilfe die Arbeit des Bauhofs bei der jährlichen Gully-Reinigung nicht behindert“, erklärt Scheiwein. Die Ausstiegshilfe muss so angebracht werden, dass sie leicht herausnehmbar ist und sich auch kein Laub darin verfängt, das die Funktion des Gullys beeinträchtigen könnte.

Nun ist es jedoch geschafft: Der Prototyp ist dank fleißiger ehrenamtlicher Bastler „in Serie“ gegangen und die ersten etwa 30 Stück wurden in der Emmertinger Sportplatzsiedlung sowie der Siedlung um die Watzmannstraße eingesetzt – beides Gebiete mit besonders viel Amphibien-Aktivität. Diese Test-Gullys werden nun ordentlich kartiert und von den Amphibienrettern regelmäßig kontrolliert, auch mit Hilfe einer magnetischen Mini-Kamera, die bei Bedarf in den Gully gehängt werden kann, so dass sich beobachten lässt, ob Tiere die Ausstiegshilfen auch annehmen. Wenn das Modell sich dann bewährt, sollen nach und nach weitere Gullys mit der Ausstiegshilfe amphibienfreundlich gemacht werden.

– red